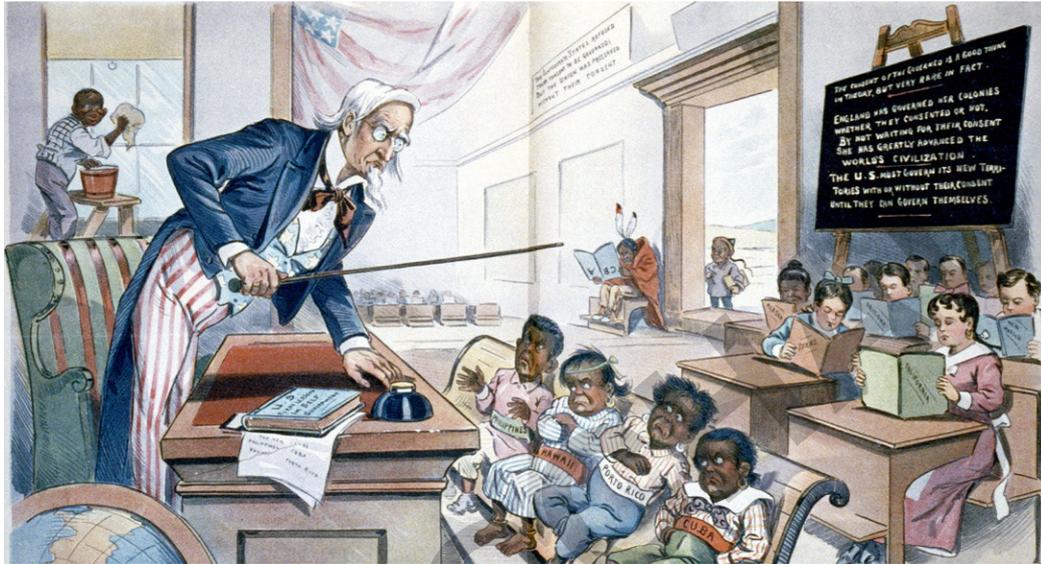


II.H.42

Das 20. Jahrhundert

Ein „auserwähltes Volk“ und seine Mission – Geschichte der USA von 1898 bis 1945

Dr. Ingeborg Braisch



© RAABE 2021

Bild © Interfoto/Granger, NYC

Mit der Annexion Hawaiis und dem Sieg über Spanien traten die USA 1898 erstmals als imperialistische Weltmacht auf. Nach einer Phase des Internationalismus dominierte zwischen 1919 und 1941 die Politik der Nichteinmischung. 1945 jedoch gingen die USA multilaterale Bündnisse ein. Sie hatten den Kriegsverlauf beeinflusst und waren tonangebend bei den Absprachen über die künftige Ordnung der Welt. Wie vollzog sich der Aufstieg der USA zur Weltmacht? Welches Selbstverständnis war dabei leitend? Welchen Richtlinien folgte die US-Politik?

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10–12
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Quellen in ihren historischen Kontext einordnen und interpretieren; direkte und indirekte Propaganda erkennen; sachorientiert diskutieren; Informationen recherchieren und präsentieren
Medienkompetenzen:	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (1); Produzieren und Präsentieren (3); Analysieren und Reflektieren (6)
Thematische Bereiche:	amerikanischer Imperialismus, Isolationismus, Große Depression, New Deal, der Weg in den Zweiten Weltkrieg
Medien:	Karikaturen, Wahlplakate, Lieder, Primärquellen, Zeitungsartikel, Auszüge aus Spielfilmen, zeitgenössische Propagandafilme

Auf einen Blick

Amerikanischer Imperialismus

1.–4. Stunde

- M 1** **Was, wann, wer? – Die Geschichte der USA im 19. Jahrhundert im Zeitraffer /** Im Rahmen eines Rätsels ordnen die Lernenden Fakten und Ereignisse den korrekten Jahreszahlen zu. So wiederholen sie zentrale Ereignisse der amerikanischen Geschichte.
- M 2** **Ein großartiger kleiner Krieg – Die Explosion der „Maine“ /** Wie funktionierte die Propaganda im Spanisch-Amerikanischen Krieg?
- M 3** **Das Schicksal der Philippinen – Aus Sicht der USA /** Die Befürwortung des US-amerikanischen Imperialismus wird hier anhand zweier Texte erarbeitet. Welche Rolle spielten Religion und Tradition? Das untersuchen die Lernenden.
- M 4** **Verrat an unseren Prinzipien – Der Antiimperialismus /** Die Jugendlichen analysieren eine Karikatur und einen Text. Im Zuge dessen lernen sie die für die USA wichtige Propagandafigur des Uncle Sam kennen.

Benötigt: Internetzugang, Farbstifte

Neutralität – „America First“

5./6. Stunde

- M 5** **Der Erste Weltkrieg – Traum und Realität /** Wie vollzog sich der Weg der USA, von der Pseudoneutralität zu Wilsons gescheiterter Politik, eine neue Weltordnung zu errichten? Deutlich wird, wie nahe Illusionen und Desillusionierung beieinanderlagen.
- M 6** **„America First“ – Das Scheitern des 14-Punkte-Plans /** Ein Zeitungskommentar über die Reaktion auf eine Rede gewährt Einblick in den amerikanischen Nationalismus und die tief verwurzelte skeptische Haltung gegenüber Europa.

Benötigt: Internetzugang

Weltwirtschaftskrise – Depression – New Deal

7. Stunde

- M 7** **Great Depression, New Deal – Und die Folgen /** Ein Lied und eine Karikatur umreißen das Elend der Depression und den staatlichen Eingriff durch den New Deal. Die Hinweise geben Anregungen für Schülerprojekte und Einblick in die Stimmung der Bevölkerung sowie die zeitgenössische Propaganda.

Benötigt: Internetzugang

Neutralität – Quarantäne – Verteidigung der freien Welt

8. Stunde

- M 8** **Präsidentenwahlkampf – Der Zweite Weltkrieg /** Umfrageergebnisse aus dem Jahr 1940, Roosevelts Versprechen und ein Wahlplakat von 1944 zeichnen den Weg nach von einer Haltung des Friedens über Pearl Harbor zur Einsicht in die Notwendigkeit der „Verteidigung der freien Welt“.

Benötigt: Internetzugang

M 1

Was, wann, wer? – Die Geschichte der USA im 19. Jahrhundert im Zeitraffer



Aufgaben

- Die Hinweise 1 bis 10 beziehen sich auf die Expansion der USA. Ordnen Sie die Hinweise und die unten genannten Jahreszahlen den Stichworten in der Tabellenspalte links richtig zu.
- Nennen Sie ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der USA, das entscheidend für deren Entwicklung war, hier jedoch nicht genannt wird.



Tipp

Es hat nichts mit Expansion zu tun.



Stichwort	Jahr	Hinweis (Nummer notieren)
Alaska		
Ende der Frontier		
Hawaii		
Louisiana		
Massaker am Wounded Knee		
Monroe-Doktrin		
Panama		
Politik der „offenen Tür“ in China		
Roosevelt-Zusatz zur Monroe-Doktrin		
Texas		

Jahreszahlen, die in der mittleren Tabellenspalte zuzuordnen sind

1803; 1823; 1845; 1867; 1890 (2 x); 1893/1898; 1899/1900; 1903–1914; 1904

Hinweise, die in der rechten Tabellenspalte zuzuordnen sind

- Über das, was der Präsident an nutzlosem Land von einer Großmacht in Geldnöten erstand, wurde in den USA viel gespottet: „Ist das seine Eis-Kiste?“, „Will er da einen Zoo für Polarbären aufmachen?“. Heute gilt dieser Kauf wegen der Erdöl- und Erdgasvorkommen als Superdeal.
- Amerikanische Plantagenbesitzer stürzten die Königin der vulkanreichen Inselgruppe, errichteten eine Republik und setzten durch, dass die USA die Inseln annektierten. Auf diese Weise konnten die Plantagenbesitzer ihren Zucker ohne hohe Zölle in die USA exportieren.
- Wer jetzt noch weiter in den Westen vorstoßen wollte, musste in den Pazifik waten.
- Die amerikanischen Gesandten hielten dem Besitzer 11-Millionen-Dollar-Scheine unter die Nase: Das Ereignis war der größte Grundstückskauf der Geschichte. Er bescherte den USA eine pikante Küche, einen großen Hafen und ein Jahrhundert später den ersten Jazz.
- Das Lied „The Ballad of the Alamo“ verherrlicht den „Freiheitskampf“ von Amerikanern, die zum Teil illegal in einer Provinz eines Nachbarlandes siedelten und das Gebiet für unabhängig erklärten. Später anerkannten die USA das Gebiet als Bundesstaat und besiegten den empörten Nachbarn. Kennzeichen des Bundesstaates: enorm große Hüte, gewaltige Rinderherden, Ölquellen, Schauplatz für einen Präsidentenmord und eine einst beliebte Fernsehserie.

M 2

Ein großartiger kleiner Krieg – Die Explosion der „Maine“

Aufgaben

1. Sehen Sie sich die Schlagzeilen und das Titelblatt an. Lesen Sie den Artikel. Fassen Sie die Folgen der skizzierten Katastrophe in eigenen Worten zusammen. Schildern Sie, mit welchen Methoden die beiden Zeitungen arbeiten.
2. Diskutieren Sie den Ausspruch: „Es war ein großartiger kleiner Krieg: Er wurde mit den besten Absichten begonnen, außerordentlich klug und mutig geführt und vom Glück, das die Tapferen liebt, begünstigt.“ (John Hay, Gesandter der USA in Großbritannien)
3. Erläutern Sie die Äußerung des späteren Präsidenten Theodore Roosevelt von 1897 aus dem Zeitgeist heraus: „Ich würde nahezu jeden Krieg begrüßen, denn ich denke, dieses Land braucht einen.“



„Explosion der Maine durch Bombe oder Torpedo?“

Schlagzeile der NEW YORK WORLD (Zeitung Joseph Pulitzers)

„Remember the Maine, to hell with Spain!“

NEW YORK JOURNAL (Zeitung William R. Hearsts)



Bild © Interfoto/Mary Evans/John Frost Newspapers. NEW YORK JOURNAL vom 17. Februar 1898. Das Kriegsschiff „Maine“ ankert im Hafen von Havanna. Eine als „MINE“ bezeichnete Höllenmaschine liegt unterhalb des Schiffes im Wasser.

Schlachtschiff „USS Maine“ explodiert

Die „City of Washington“ ankerte im Hafen von Havanna, ein paar Passagiere standen an der Reling und schauten hinüber zur Stadt. [...] Es war längst dunkel, und sofern in Kuba 1898 überhaupt schon Glühbirnen brannten, haben sie sicher nicht ausgereicht, die Fassaden der stilvollen spanischen Kolonialbauten zu erhellen. Kuba war in vielerlei Hinsicht eine finstere Gegend. Die Besitzer der Zucker-

plantagen beuteten ihre Sklaven aus und waren selber zutiefst unzufrieden mit der Regierung im fernen Madrid. [Die] Regierung [...] unterdrückte jedes Streben nach Unabhängigkeit mit ungeheurer Brutalität.

Fassungslose Zeugen

Es ist zu vermuten, dass die Passagiere der „City of Washington“ Sympathien für die Aufständischen hegten; viele Amerikaner verglichen deren Rebellion mit dem eigenen,

M 4

Verrat an unseren Prinzipien – Der Antiimperialismus

Aufgaben

1. Analysieren Sie die Karikatur. Achten Sie dabei auf das Erscheinungsdatum und alle Kinder im Raum. Finden Sie heraus, welche amerikanische Symbolfigur hinter dem Lehrer steckt. Tipp: Recherchieren Sie unter den Stichworten „Uncle Sam“ und „Vertrag von Paris 1898“.
2. Lesen Sie die Texte. Arbeiten Sie die Vorwürfe von Mark Twain und dem Senator heraus.
3. Balangiga und Bud Dajo auf den Philippinen sind keine Touristen-Highlights, sie stehen in Verbindung mit einem Massaker. Recherchieren Sie, was es damit auf sich hat.

Die Zustimmung der Regierten ist in der Theorie gut, aber selten in der Realität

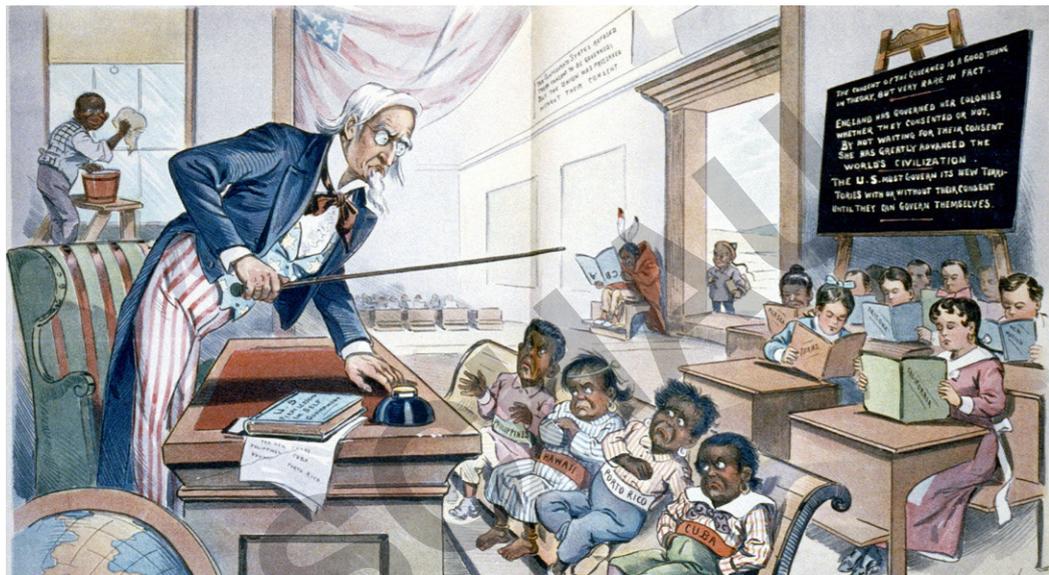


Bild: © Interfoto/Granger, NYC

1899. Auf dem Buch auf dem Lehrerpult steht „U. S. SELF Gouvernement“, auf dem Zettel darunter sind u. a. „Philippines“, „Cuba“ und „Puerto Rico“ zu entziffern. Auf der Tafel steht, dass die Zustimmung der Regierten in der Theorie gut sei, aber sehr selten in der Realität. Die USA müssten die Regierung der neuen Territorien übernehmen, bis diese dazu selbst in der Lage seien.

Mark Twain über den amerikanischen Imperialismus

- Sollen wir fortfahren, den Völkern, die im Dunkeln sitzen¹, unsere Zivilisation zu bringen? Oder sollen wir diese armen Geschöpfe erst einmal in Ruhe lassen? Sollen wir wie bisher mit Lärm und Frömmigkeit alles kurz und klein schlagen, oder sollen wir erst einmal innehalten und nachdenken? Wäre es nicht vernünftiger, wenn wir das, was wir diesen Völkern an Zivilisation
- 5 bringen wollen, überprüfen und nachsehen, wie viel Theologie, Maschinengewehre und Gin wir noch haben? Wie viele Fackeln des Fortschritts und der Erleuchtung wir noch besitzen? Fackeln, die patentiert und so konstruiert sind, dass man gelegentlich mit ihnen Dörfer in Flammen setzen kann.

Autorentext. Basierend auf: Twain, Mark: *To a person sitting in darkness*. In: Anderson, Frederick (Hrsg.): *Mark Twain. A Pen Warmed-Up in Hell. Mark Twain in Protest*. Harper & Row, New York u. a. 1972, S. 79 f.

¹ Anmerkung: Die Formulierung „Im Dunkeln sitzen“ bezieht sich auf eine Prophezeiung aus dem Alten Testament, dass ein Kind (d. h. Christus) geboren werde, um die Verzweifelten, die Ungläubigen und Sünder zu erlösen, die in der Finsternis sitzen.

Präsidentenwahlkampf – Der Zweite Weltkrieg

M 8

Aufgaben

1. Formulieren Sie anhand der Umfrageergebnisse und des Ausspruchs Roosevelts in einem Satz die Stimmung, die im Sommer 1940 in den USA herrschte.
2. Erklären Sie, warum Roosevelt sein Wahlversprechen so stark betont.
3. Analysieren Sie das Wahlplakat. Beschreiben Sie seine Botschaft und Wirkung. Untersuchen Sie, mit welchen Methoden das Plakat arbeitet.
4. Fassen Sie den Wandel in der Außenpolitik der USA unter Roosevelt von der Präsidentschaftskandidatur im Herbst 1940 zu der im Herbst 1944 zusammen.
5. Sehen Sie sich die ersten 15 Minuten des amerikanischen Spielfilms „Casablanca“ (1942) an. Achten Sie v. a. auf das Datum der Kassenanweisung, die der Amerikaner Rick, Besitzer des Cafés Americain, unterschreibt, und auf das Gespräch zwischen Rick und seinem Konkurrenten vom Blauen Papagei, der ihm das Café abkaufen will. Recherchieren Sie, weshalb diese berühmte Liebesgeschichte ein Propagandafilm war.
6. Informieren Sie sich über die Rolle der amerikanischen Comic-Helden Captain America, Superman, Batman und Wonder Woman in der Kriegspropaganda:
https://raabe.click/gm_amerika_zweiterwelkrieg.
 Erstellen Sie einen Comic-Propagandafilm. Stellen Sie ihn Ihrer Lerngruppe vor.



Kriegspropaganda

Juli 1940 – Eine Umfrage: Was sollen die USA angesichts des Krieges in Europa tun?

Zu einem bestimmten Zeitpunkt in den Krieg eintreten.	26,7 %
Die Alliierten unterstützen, aber Neutralität bewahren.	40,6 %
Neutral bleiben, beiden Seiten nur Güter auf der Cash-and-Carry-Basis verkaufen.	26,0 %
Deutschland unterstützen.	0,2 %
Ich habe keine Meinung.	6,3 %

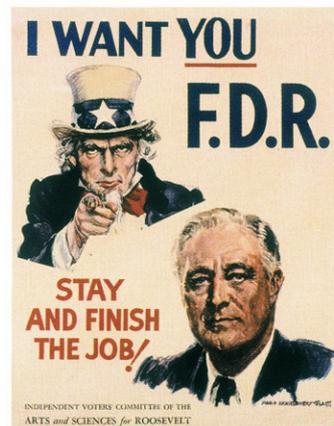
Autorentext. Quelle: Casey, Steven: *Cautious Crusade. Franklin D. Roosevelt, American Public Opinion, and the War Against Nazi Germany*. Oxford University Press, Oxford 2001, S. 28.

Roosevelt im Kampf für seine Wiederwahl in Boston am 30. Oktober 1940

„I have said this before, but I shall say it again and again and again: ‚Your boys are not going to be sent in any foreign wars.‘“

Zitiert nach: Casey, Steven: *Cautious Crusade. Franklin D. Roosevelt, American Public Opinion, and the War Against Nazi Germany*. Oxford University Press, Oxford 2001, S. 38.

Wahlplakat Roosevelts 1944



© Interfoto/Granger, NYC



netzwerk
lernen

114 RAABits Geschichte Juni 2021

zur Vollversion